

AWO BREMEN engagiert 2•2023

„Neuer Geist für die Koalition“

Interview zum
Wahlausgang in Bremen

Orientierung in schwierigen Zeiten

Das Projekt „Der rote
Faden für den Ruhestand“

Bunte Vielfalt beim Stadtteilfest

„Obervielander Vielfalt“
im AWO Funpark



Bremen



WOLTMANN GRUPPE

WIR HALTEN SIE MOBIL

Vereinbaren Sie
jetzt einen Termin.
Wir beraten Sie
gerne!



Höchste Qualität, Zuverlässigkeit und eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne unserer Kunden – hierfür steht der Name **Woltmann** als inhabergeführtes Familienunternehmen in Bremen seit über 115 Jahren. Die in unserem Unternehmen angebotenen Marken und Serviceleistungen bieten unseren Kunden attraktive und nahezu grenzenlose Mobilität in allen Variationen.

- ✓ Mehrmarkenhändler
- ✓ Verkauf von PKW und NFZ
- ✓ Neu- und Gebrauchtwagen
- ✓ Elektromobilität
- ✓ Privat- und Gewerbekunden
- ✓ Groß- und Flottenkunden

Woltmann GmbH & Co. KG

Woltmann Föhrenstraße Föhrenstraße 70 - 72 28207 Bremen T. 0421 / 458 08-0
Woltmann Martinsheide Martinsheide 22 28757 Bremen T. 0421 / 660 09-0
Woltmann Delmenhorst Syker Straße 111 27751 Delmenhorst T. 04221 / 976 5-0

Woltmann Wildeshausen Ahlhorner Straße 83 27793 Wildeshausen T. 04431 / 949 0-0

Autohaus Lemke GmbH Osterfeuerberger Ring 45-47 28219 Bremen T. 0421 / 386 01-0

WWW.WOLTMANN-GRUPPE.DE

MEHR DRIVE BEIM FAHREN

Alles geregelt, alles bezahlt



Unsere GE-BE-IN VorsorgeKombi:
In einem Bestattungsvorsorgevertrag werden Ihre Wünsche exakt festgehalten, die Kosten nach heutigem Stand ermittelt, mit einer Preisgarantie versehen und über die GE-BE-IN Sterbegeldversicherung abgesichert.



0421 - 38 77 60 | kontakt@ge-be-in.de | ge-be-in.de



Mit den Piktogrammen der 17 Ziele zur Agenda 2030 sind auch in dieser Ausgabe der „AWO Bremen engagiert“ wieder nachhaltige Projekte und Aktivitäten der AWO Bremen gekennzeichnet.



MEYER & ROJAHN

Küchen- Haus- und Gewerbegeräte Miele Center
Tel. 0421 533708 · info@meyer-rojahn.de
www.meyer-rojahn.de · Miele Service

Brendel

Dekorationsstoffe
Polsterei
Teppichboden
Sonnenschutz

Schöne Räume



Farbe. Schönheit. Poesie.

Scharnhorststraße 139 ▪ 28211 Bremen ▪ Fon (04 21) 23 71 61
www.brendel-bremen.de

Brandschutz für mehr Sicherheit

- Service für alle Gewerke
- Hohe & zuverlässige Qualität
- Persönliche Betreuung

CWS Fire Safety GmbH | Niederlassung Bremen
T +49 421 643990 | bremen.firesafety@cws.com
cws.com/firesafety



FIRE SAFETY

CWS



Über 50 motivierte Mitarbeiter*innen der AWO Bremen nahmen an einem Firmenlauf teil und hatten viel Spaß (s.S. 20).

AUS DEM INHALT

NACH DER WAHL IN BREMEN Gespräch mit Sarah Ryglewski und Larissa Krümpfer 04 :: 05
 VERBAND Neuer Satzungsentwurf liegt vor 06
 Sonder- und Sozialkonferenz der AWO in Leipzig 07
 FREIWILLIGENDIENSTE Aktionen am Tag der Freiwilligen 09
 KREISJUGENDWERK Juleica-Ausbildung und Ferienfreizeiten 11
 VERANSTALTUNG AWO richtet 22. Obervielander Vielfalt aus 13
 ARMUTSBEKÄMPFUNG Orientierung in herausfordernden Zeiten 15
 GEFLÜCHTETE MENSCHEN Eine Postkarte in die Heimat 16
 WIR SIND DIE AWO Dieses Mal mit: Andrea Ackermann 21
 PFLEGE Malstunde im Haus Sparer Dank 22
 Neues Beratungsangebot „Gesundheitliche Versorgungsplanung“ 23
 NACHBARSCHAFTSHAUS Bundesarbeitsminister und Bürgermeister diskutieren 26
 TERMINE Veranstaltungen von oder mit der AWO Bremen 29

EDITORIAL



*Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen,
 liebe Leserinnen und Leser,*

bei der Bürgerschaftswahl in Bremen ging die SPD wieder als stärkste Kraft hervor. Wie das Wahlergebnis insgesamt zu bewerten ist und was für Herausforderungen für die nächste Koalition anstehen, darüber habe ich mich mit Larissa Krümpfer ausgetauscht, die für die Bürgerschaft kandidiert hat (s.S. 4 – 5). Allen in die Bürgerschaft gewählten AWO-Mitgliedern und der neuen (alten) Koalition in Bremen wünsche ich alles Gute für die kommenden vier Jahre!

Großes Engagement habe ich am Tag der Freiwilligen im Mai erlebt: Freiwilligendienstleistende – auch der AWO Bremen – waren auf dem Bremer Marktplatz und haben auf sich und die wichtige Arbeit, die sie für die Gesellschaft leisten, aufmerksam gemacht (s. S. 9). Ebenfalls sehr engagiert und lebendig zeigten sich vier Bremer Quartiere auf der „Obervielander Vielfalt“, die in diesem Jahr von Einrichtungen der AWO ausgerichtet wurde (s. S. 13). In diesem Heft lesen Sie außerdem einen Artikel von Lukas Matzner. Der Mitarbeiter im Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“ hat sich dem Thema „Orientierung in schwierigen Zeiten“ gewidmet (s. S. 15). Ebenfalls um Orientierung – sowie um Vorsorge und Planung – geht es bei einem neuen Beratungsangebot in der stationären Pflege, das im Spätsommer startet (s. S. 23). Viele Veranstaltungen können endlich wieder stattfinden – auf Seite 29 finden Sie eine Terminübersicht. Vielleicht ist für Sie was Interessantes dabei – seien Sie herzlich willkommen!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

Herzliche Grüße

Ihre Sarah Ryglewski :: Präsidentin der AWO Bremen

Neuer Geist für die Koalition

Sarah Ryglewski und Larissa Krümpfer im Gespräch über den Wahlausgang in Bremen und Herausforderungen für die neue Koalition

Sarah Ryglewski, Bundestagsabgeordnete (SPD), Staatsministerin und Präsidentin der AWO Bremen, nimmt an den Koalitionsverhandlungen in Bremen teil. Larissa Krümpfer, Fachbereichsleitung Jugend bei der AWO Bremen und Vorstandsmitglied im AWO-Landesverband, hat bei der Bürgerschaftswahl für die SPD kandidiert und ein respektables Ergebnis erzielt – den Einzug in die Bürgerschaft aber knapp verpasst. Im Gespräch tauschten sie sich aus über das Bremer Wahlergebnis und was sie von der künftigen Koalition in Bremen erwarten.

Larissa Krümpfer: Sarah, wie beurteilst du das Ergebnis der Bürgerschaftswahl?

Sarah Ryglewski: Ich habe mich für die SPD gefreut, die ja deutlich zugelegt hat. Das spricht einfach für eine Politik, die die ganze Stadt im Blick hat. Gleichwohl ist auch noch einiges an Hausaufgaben zu machen.

LK: Was könnte das deiner Meinung nach zum Beispiel sein?

SR: Ich glaube, wir brauchen eine Verkehrspolitik aus einem Guss, das ist ja durchaus auch eine soziale Frage. Es geht auch darum, dass wir zukunftsfähig sind als Stadt. Die Basis, die wir hier haben, ist industriell geprägt, aber wir wissen alle, dass wir nicht mehr so wirtschaften und arbeiten können, wie in der Vergangenheit. Aber wenn wir die Basis erhalten wollen und wenn wir dafür sorgen wollen, dass Bremen auch vom positiven Beschäftigungstrend auf Bundesebene profitiert, dann werden wir da auch Weichen stellen müssen. Da wird man vielleicht den

einen oder anderen Konflikt mit dem Koalitionspartner haben – das werden wir sehen.

LK: Du bist ja als Bundespolitikerin nah dran – wie waren die Reaktionen in Berlin auf das Wahlergebnis? Und auch darauf, dass man in dieser Koalitionsform weiterarbeiten will?

SR: Über das Wahlergebnis hat man sich in Berlin gefreut. Die Grünen haben vielleicht auch unter der Debatte auf Bundesebene gelitten, Stichwort Heizungstausch, aber ich würde sagen, im Wesentlichen waren landespolitische Themen entscheidend. Die Konflikte der letzten vier Jahre werden sich nicht in Luft auflösen und es wird schon eine Herausforderung sein, Dinge künftig anders zu machen.

LK: Zum Beispiel?

SR: Zum Beispiel beim Thema Innenstadtentwicklung. Da muss man sich entscheiden, in welche Richtung will man? Was haben wir für ein Gesamtkonzept für die Innenstadt? Und davon muss man dann andere Konzepte ableiten, z.B. was die Frage Einzelhandel oder Verkehr angeht. Das Thema Hauptbahnhof – da darf man jetzt keine ideologische Auseinandersetzung daraus machen. Die Leute haben natürlich einen Anspruch darauf, sich sicher zu fühlen. Es geht ja am Hauptbahnhof nicht nur um Suchtproblematiken, sondern auch um Kriminalität – und das darf man nicht miteinander vermischen. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht in alte Debatten zurückfallen, wie auch bei der Frage der Umverteilung der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Zu sagen, es ist pauschal unwürdig, sie weiterzuverteilen, finde ich falsch.

LK: Es war ja im letzten Jahr so, dass

wir bei der AWO eine Unterkunft für diese jungen Menschen unter schwierigen Voraussetzungen hatten. Wir haben sie vier Monate in einem Zelt in Kattenturm betreut. Wir mussten sehr viele junge Menschen in dieser Stadt aufnehmen und versorgen und an allen Ecken sind wir dabei an unsere Kapazitätsgrenzen gekommen. Das war nicht nur ein Platzproblem, sondern vor allem ein Fachkräfteproblem – das ist ja auch noch nicht gelöst. Als AWO sollten wir auch unser Augenmerk darauf legen, wo und wie bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, ein Schwerpunkt im Koalitionsvertrag gelegt wird.

SR: Da müssen wir sehr genau draufschauen. Da ist für mich die Frage der Kinderbetreuung und der Fachkräfte ein zentrales Thema, auch der Ausbau der dualen Ausbildungsmöglichkeit.

LK: Zum überwiegenden Teil sind es Frauen, die diese Berufe ausüben – sowohl im Bereich Erziehung und Bildung, als auch im Bereich Pflege. Das macht auch einen Großteil unserer Beschäftigten hier aus. Die beschriebenen industriepolitischen Maßnahmen, die wir ergreifen müssen, um diesen Wirtschaftsstandort zu sichern, haben natürlich auch immer eine soziale Komponente. Am Ende des Tages sind wir nämlich als Standort auch nur so attraktiv, wie wir attraktiv für Familien sein können und dazu gehört auch ein gut ausgebautes Kindertagesbetreuungssystem und eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur. Das muss mindestens genauso in die Waagschale geworfen werden, wie die Frage, wie schnell sich die Produktion auf grünen Stahl umstellen lässt.



Sarah Ryglewski (links), Präsidentin der AWO Bremen, im Gespräch mit Larissa Krümpfer (rechts), AWO-Mitarbeitende und Mitglied des AWO-Landesvorstandes.

SR: Wir bilden ja überdurchschnittlich viele Akademiker aus in Bremen, aber wir haben im Verhältnis relativ wenige, die bleiben. Ich glaube, die Tatsache, dass Leute nicht bleiben, hat was mit dem Thema Familienfreundlichkeit zu tun. Und es kann nicht sein, dass wir weiterhin ein so hohes Maß an Disparitäten zwischen einzelnen Stadtteilen haben.

LK: Es geht auch darum, wie viel Ressourcen wir zur Verfügung stellen, um als Gesellschaft sicherzustellen, dass Menschen in demokratischen Prozessen nicht abgehängt werden. Wenn ich mir etwa die Wahlbeteiligung in meinem Stadtteil (Gröpelingen) an-
gucke: Da sind im Durchschnitt 42 % der Menschen zur Wahl gegangen.

Das sind 15 % weniger als insgesamt in dieser Stadt. Ich glaube, da muss man nochmal schauen, wie die Zivilgesellschaft in Demokratisierungsprozesse einsteigen und mehr Teilhabe ermöglichen kann, dort, wo Menschen sich vielleicht abgehängt gefühlt haben.

SR: Das eine ist ja Demokratiebildung und -entwicklung, aber das andere ist auch die Wirksamkeit von Demokratie zu erleben. Zu merken: Wenn die Politik etwas tut, hat es etwas mit mir zu tun.

LK: Was erwartest du als Präsidentin der AWO Bremen von der nächsten Koalition?

SR: Ich wünsche mir auf jeden Fall einen neuen Geist für diese Koalition,

die vielleicht auch mal unangenehme Themen anspricht.

LK: Ich wünsche dir gutes Gelingen bei den Koalitionsverhandlungen und danke dir für das Gespräch!

Gesprächsprotokoll + Fotos: Anke Wiebersiek

Wir gratulieren!

Zu ihrer Wahl als Abgeordnete in der Bremischen Bürgerschaft gratulieren wir unseren Mitgliedern Andreas Bovenschulte, Elombo Bolayela, Ute Reimers-Bruns, Senihad Sator, Anja Schiemann, Valentina Tuchel und Falk Wagner und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre Arbeit!



Ein neuer Entwurf der Satzung des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. liegt vor. Auf einer außerordentlichen Kreiskonferenz im Herbst diesen Jahres können die Mitglieder darüber abstimmen.

Neuer Entwurf liegt vor

Überarbeitete Satzung des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen wird diskutiert



Die geplante Satzungsänderung des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V geht in die nächste Runde. Die eingesetzte Satzungskommission hat mehrfach getagt und dem Kreisausschuss und Präsidium den neuen Satzungsentwurf vorgestellt. Dieser wird nun in den Gremien diskutiert.

Senihad Sator, Präsidiumsmitglied und Kreisausschussvorsitzender, hat den neuen Satzungsentwurf vorgestellt. Er gehört neben dem Vorstand Herbert Kirchhoff und den Präsidiumsmitgliedern Erich Kruschel, Nico Ahlers und Manfred Oppermann der Satzungskommission an, die den Entwurf erarbeitet hat.

Wesentliche Neuerungen

Eine wesentliche Veränderung zur bisherigen Satzung ist die Veranke-

rung der rechtlichen Vertretung des Vereins beim ehrenamtlichen Präsidium. Bisher wird diese – historisch bedingt durch die Insolvenz und ihre Folgen – durch den hauptamtlichen Vorstand wahrgenommen. Das Präsidium soll künftig aus elf Personen bestehen. Die rechtliche Vertretung im Sinne des Vereinsrechts ist zukünftig der/die Präsident*in und die zwei, maximal drei, stellvertretenden Präsident*innen, wobei jeweils zwei gemeinsam vertretungsberechtigt sein sollen. Zur Entlastung des ehrenamtlichen Präsidiums kann dieses eine Geschäftsführung einsetzen. Damit wird auch eine Neuregelung zur Entsendung der Mitglieder in den Aufsichtsrat der AWOIntegra gGmbH notwendig.

Eine weitere wesentliche Änderung ist die Einrichtung von Fachbeiräten auf Kreisverbandsebene. In den Fachbeiräten sollen inhaltliche, themenbezogene Diskussionen ermöglicht werden, an denen auch

Nicht-Mitglieder teilnehmen können. Die Fachbeiräte stellen kein Beschlussgremium dar, gleichwohl soll mit den Beiräten der Fokus auf eine stärkere inhaltliche, ggf. politische Positionierung der AWO Bremen gerichtet werden.

Des Weiteren wurde die Satzung im Hinblick auf das Verbandsstatut der AWO überprüft und sinnvolle Ergänzungen aufgenommen sowie sprachliche Formulierungen gendergerecht angepasst.

Diskussion und Beschluss

Derzeit wird der Entwurf auf Mitglieder-Ebene diskutiert und es können Änderungsmitteilungen eingebracht werden. Auf einer außerordentlichen Kreiskonferenz im Herbst dieses Jahres soll die neue Satzung des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. dann beschlossen werden.



Waren bei der Sonder- und Sozialkonferenz der AWO in Leipzig: Larissa Krümpfer, Erich Kruschel, Jochen Mertin (links) vom AWO Landesverband Bremen / rechts: Kathrin Sonnenholzner, Präsidentin des AWO Bundesverbandes.

Sonder- und Sozialkonferenz der AWO in Leipzig

Vertreter*innen des AWO Landesverbandes Bremen dabei

Auf einer Sonderkonferenz des AWO Bundesverbandes in Leipzig kamen rund 400 Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen. Dabei ging es um die Stärkung des Bundesverbandes und generell um die Weiterentwicklung der Arbeiterwohlfahrt als Mitgliederverband. Zuvor fand die 12. Sozialkonferenz der AWO unter dem Motto „AWO aktiv für Teilhabe von Einwander*innen“ statt. Der AWO Landesverband Bremen war mit drei Delegierten in Leipzig vertreten.

Sozialkonferenz

Auf der Sozialkonferenz am 21. April setzte die AWO sich mit der Zukunft der Einwanderungsgesellschaft auseinander und richtete nach 60 Jahren Migrationsarbeit den Blick nach innen. Nach intensiven Diskussionen und Workshops gaben die Teilnehmenden ihre „Leipziger Erklärung“ ab: ein Appell für eine gerechte, solidarische und vielfältige Gesellschaft.

In ihrer „Leipziger Erklärung“ positioniert sich die AWO zu verschiedenen Aspekten einer inklusiven Politik. Der gleichberechtigte Zugang zu Gesundheitsleistungen, die Repräsentation aller gesellschaftlichen Gruppen in der Politik, aber auch die breite Beteiligung in ehrenamtlichen Strukturen seien Grundsätze, die politisch verwirklicht werden müssten. Kathrin Sonnenholzner, Präsidentin des AWO Bundesverbandes, erklärt: „Als AWO haben wir den Anspruch, diese Grundsätze zunächst in unserem eigenen Verband, in Haupt- und Ehrenamt zu leben. Aber natürlich machen wir uns auch politisch dafür stark, dass die notwendigen Ressourcen für unsere Programme bereitgestellt werden.“

Sonderkonferenz

Auf der Sonderkonferenz diskutierten die Delegierten dann über die Stärkung des Bundesverbandes durch ein neues Finanzierungsmodell. „Es

wurde hart darum gerungen, aber am Ende ein Kompromiss mit einer zeitlichen Begrenzung erzielt“, sagt Erich Kruschel, stellvertretender Präsident der AWO Bremen.

Darüber hinaus wurde auf der Sonderkonferenz eine gemeinsame Resolution des AWO Bundesverbandes, des Bundesjugendwerks der AWO und des Zukunftsforums Familie verabschiedet. In der Resolution „Solidarität mit Kindern und Jugendlichen – massiv in soziale Sicherung, Bildung und Infrastruktur investieren – jetzt!“ rufen die Akteure zu einer Trendwende bei der Finanzierung zentraler kinder- und familienpolitischer Vorhaben auf. „Eine echte Kindergrundsicherung, eine Investitionsoffensive für die Bildung und eine auskömmliche Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe sind unverzichtbar, damit die Lebenschancen der Kinder und Jugendlichen nicht vom Konto- und Bildungsstand der Eltern abhängen“, heißt es darin.

Text: AW | Fotos: AWO Bundesverband e.V.



Politik interessierte FSJler*innen, BFDler*innen und europäische Freiwillige führen für eine dreitägige Informationsfahrt nach Berlin und trafen dabei zufällig den Bremer Bürgermeister Andreas Bovenschulte, der sich Zeit für den Austausch mit den Freiwilligen nahm.



Eine politische Reise in die Hauptstadt

Freiwilligendienstleistende bekommen einen Blick hinter die politischen Kulissen

Politik interessierte Freiwillige des FSJ, BFD und europäische Freiwillige des Landesverbands der AWO Bremen hatten vor Kurzem die einzigartige Gelegenheit, die Hauptstadt Deutschlands im politischen Kontext zu erleben. Auf Einladung des Bevollmächtigten der Freien Hansestadt Bremen beim Bund, Staatsrat Dr. Joachim, unternahmen sie eine dreitägige Informationsfahrt nach Berlin.

Facettenreiches Programm

Das Programm versprach spannende Aktivitäten und einen umfassenden Einblick in die politischen Institutionen des Landes. So hatten sie die Möglichkeit, in der Bremer Landesvertretung Gespräche zu führen und Eindrücke zu sammeln. Außerdem gab es eine Stadtrundfahrt durch Berlin, die politisch interessante Orte und Sehenswürdigkeiten anfuhr. Zusätzlich wurden weitere Besuche mit politischer Relevanz durchgeführt.

Darunter durften die Freiwilligen einer Plenarsitzung im Bundesrat beiwohnen und das Haus der Zukünfte besuchen. Das Programm, erstellt vom Besucherdienst des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, ermöglichte den Teilnehmer*innen eine informationsgeladene Zeit in der Hauptstadt.

Ein wertvolles Erlebnis

Finanziert vom Staatsrat für Bundesangelegenheiten, Dr. Olaf Joachim, war die Fahrt für alle, die sich für Politik interessieren und einen tieferen Einblick in das politische Geschehen Deutschlands gewinnen wollten, äußerst wertvoll. Sie bot den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, ihren Horizont zu erweitern und ihr politisches Verständnis zu vertiefen. Neele Kitzmann, Organisatorin und Leiterin des Bereichs FSJ beim AWO Landesverband, begleitete die Freiwilligendienstleistenden der AWO in

Berlin und beschreibt die Fahrt als rundum gelungenes und positives Erlebnis.

Kleine Welt

Ein besonderes Highlight dieser Informationsfahrt war die zufällige Begegnung mit dem Bremer Bürgermeister Andreas Bovenschulte. Über eine Stunde nahm sich der amtierende Bürgermeister der Stadt Bremen Zeit für einen Austausch mit den jungen Menschen, bei dem er Einblicke in seine politische Arbeit und die aktuellen Herausforderungen der Stadt Bremen gewährte. Der direkte Kontakt mit einem erfahrenen Politiker passte perfekt zur Thematik der Informationsfahrt und wird den Teilnehmer*innen sicherlich lange in Erinnerung bleiben.

Text: FS | Fotos: Landesvertretung Bremen



Zum Tag der Freiwilligen, der dazu diente, mehr Aufmerksamkeit für Freiwilligenarbeit zu erzeugen, besuchte Sarah Ryglewski die Veranstaltung und den AWO-Stand auf dem Bremer Hanseatenhof und kam mit den FSJler*innen ins Gespräch.

Mehr Wertschätzung für Freiwillige

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligendienste (LAG) lud zum „Tag der Freiwilligen“

In Bremen leisten engagierte junge Menschen einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ihr freiwilliges Engagement ist unverzichtbar für viele lokale Einrichtungen und Projekte. Um diesen Einsatz gebührend zu würdigen, fand kürzlich eine besondere Veranstaltung auf dem Hanseatenhof statt. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligendienste in Bremen richtete den Fokus auf das freiwillige Engagement von jungen Menschen.

Die Veranstaltung bot einen Einblick in die vielfältigen Aufgabengebiete, in denen sich die jungen Menschen engagieren. Sie setzen sich in Schulen, Kindergärten, kulturellen Einrichtungen, Altenheimen, Flüchtlingsunterkünften, im Gesundheitswesen, im Sportbereich, in ökologischen Projekten und anderen Bereichen aktiv für das Gemeinwohl ein und bekommen dazu

einen ersten Einblick in das Berufsleben. Durch ihren Einsatz für Senioren, Kinder und sozial benachteiligte Gruppen tragen sie zur Verringerung von Barrieren bei und erweitern ihren eigenen Horizont. Zudem lernen sie demokratische Partizipation und Mitbestimmung kennen. Außerdem kann ein Freiwilligendienst auch als sinnvolle Überbrückung der Wartezeit auf einen gewünschten Studien- oder Ausbildungsplatz dienen.

Um den jungen Menschen für ihr Engagement zu danken, wurde im Rahmen der Veranstaltung ein vielseitiges Aktionsprogramm auf dem Hanseatenhof aufgebaut. Insgesamt neun Aufgaben konnten die rund 300 anwesenden Freiwilligen absolvieren. Darunter ein Bobby-Car-Parcours, die Gestaltung von Buttons und sogar eine Wahrsagerin, bei der sich die Teilnehmer*innen einen Blick in die Zukunft abholen durften. Unter der Aufsicht von Neele Kitzmann, Mirjam Waldeck und Sarah Küveler, erwartete

die Freiwilligen beim Stand der AWO Bremen die Aufgabe, eine Postkarte zum Thema FSJ/BFD zu gestalten. Als Belohnung für die Erfüllung aller neun Aufgaben bekam jede*r Teilnehmer*in ein Eis. Das Event war ein voller Erfolg und unterstrich die Bedeutung des freiwilligen Engagements junger Menschen für die Gemeinschaft. Die Landesarbeitsgemeinschaft betonte den positiven Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt und hob hervor, dass die jungen Menschen durch ihre Tätigkeiten einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Gesellschaft leisten. Auch die Präsidentin der AWO Bremen und Staatsministerin Sarah Ryglewski setzte durch ihren Besuch ein Zeichen für mehr Wertschätzung von Freiwilligenarbeit. Sie nutzte die Zeit, um mit den Freiwilligen ins Gespräch zu kommen und informierte sich über die Themen, die Freiwilligendienstleistende in ihrem Alltag begleiten.

Text + Fotos: F. Sieger





*Junge Menschen während eines Juleica-Seminars in Otterndorf: Sie werden zu Jugendleiter*innen ausgebildet und erhalten im Anschluss die Jugendleiter*in-Card, kurz „Juleica“.*

„Juleica“ steht für Qualität und Spaß

Kreisjugendwerk der AWO bildet Jugendleiter*innen aus und organisiert Ferienfreizeiten

Das Kreisjugendwerk (KJW) der AWO Bremen bot wieder die Gelegenheit, eine Juleica-Ausbildung zu absolvieren. Rund 30 Teilnehmende nutzen das Angebot, um sich für die Jugendleiterkarte zu qualifizieren und damit Jugendgruppen leiten oder eine Ferienfreizeit betreuen zu dürfen. Auch die beliebten Sommerfreizeiten bietet das KJW wieder an.

Juleica-Ausbildung folgt Richtlinien

Rund 30 junge Menschen aus Bremen und Bremerhaven haben im März vier spannende Seminartage in Otterndorf verlebt und dabei einiges gelernt: Sie haben sich unter anderem mit Gruppenpädagogik, Konfliktmanagement, Aufsichtspflicht, Gewaltprävention und Spielepädagogik beschäftigt. „Die Juleica-Ausbildung verläuft nach vorgegebenen Richtlinien und Inhalten“, sagt Melanie Küttner, Jugendverbandssekretärin beim KJW. Neben den Zielen, Methoden und Aufgaben sowie Rechts- und Organisationsfra-

gen der Jugendarbeit ging es in dem Seminar aber auch um politische Bildung. Schließlich folgen noch Praxis-Tage und ein Erste-Hilfe-Kurs. Nach Abschluss aller Module können die Teilnehmenden ihre Juleica beantragen und als Jugendgruppenleiter*in tätig werden. Die Karte ist europaweit gültig und man kann damit außerdem viele Vergünstigungen – ähnlich wie bei einer Ehrenamtskarte – erhalten.

Die Juleica-Ausbildung wird regelmäßig vom KJW angeboten. „Das Besondere ist, dass wir die Ausbildung besonders günstig anbieten“, so Melanie Küttner. In diesem Jahr waren nicht nur junge Menschen aus dem KJW dabei, sondern auch einige, die vorher noch nichts mit dem Kinder- und Jugendverband der AWO zu tun hatten. „Wir freuen uns, wenn wir mit dieser Ausbildung unseren Pool an Ehrenamtlichen ausbauen und Menschen für das KJW begeistern können“, sagt Melanie Küttner.

Sommerferienfreizeiten

Auch die beliebten Ferienfreizeiten sind wieder im Angebot des KJW. 13 Tage Spaß und Aktion auf dem Naturcampingplatz in unmittelbarer Nähe des Unisees sorgen für abwechslungsreiche Sommerferien. Vom 31.7. bis zum 12.8. können Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 15 Jahren bei Vollverpflegung und Unterbringung in Zelten an einem vielfältigen Freizeitangebot unter pädagogischer Betreuung teilnehmen. Auch die „Ferien ohne Koffer“ finden wieder statt: Vom 10. bis 21.7. können Grundschul Kinder aus dem Bremer Westen werktags von 9 bis 16 Uhr an einem bunten Programm mit sportlichen und kreativen Aktivitäten sowie Ausflügen teilnehmen. Allen ehrenamtlich Tätigen und weiteren Unterstützer*innen, die diese kostengünstigen Angebote möglich machen, sei herzlich gedankt!

Text: A. Wiebersiek | Fotos: KJW + juleica.de



Bei schönstem Sommerwetter feierten viele Besucher*innen die „Obervielander Vielfalt“, die in diesem Jahr im AWO Funpark stattfand und die zahlreiche Info-Stände, ein buntes Bühnenprogramm sowie Mitmach-Aktionen und Spiel und Spaß bot.

Die Vielfalt feiern

Über 50 Stände auf der 22. „Obervielander Vielfalt“ im AWO Funpark

Das Wetter spielte mit und die Besucher*innen kamen in Scharen – beste Voraussetzungen für eine gelungene „Obervielander Vielfalt“. Das Stadtteilstadt der Ortsteile Arsten, Habenhausen, Kattenturm und Kattenesch fand in diesem Jahr zum 22. Mal statt und wurde von den ansässigen AWO-Einrichtungen im AWO Funpark ausgerichtet.

Abwechslungsreiches Programm

Mehr als 50 Institutionen, Vereine, Einrichtungen oder Initiativen aus den verschiedenen Stadtteilen präsentierten sich auf dem rund 20.000 Quadratmeter großen Gelände des Funparks. Ob an den vielen Info-Ständen, bei Mitmach-Aktionen oder auf der Bühne: Es wurde sichtbar und erlebbar, wie vielfältig Obervieland ist. Tanz-, Musik- oder Zirkuseinlagen auf der Bühne, Bungeejumping, Kleinkarussells, Hüpfburgen, Falkenvorführungen, Fahrradregistrierungen und viele weitere Aktionen

fanden den Anklang der kleinen und großen Gäste. So traten zum Beispiel zwei Gruppen des ATSV Habenhausen auf und wussten dabei, ihr Publikum zu begeistern. Zunächst trat die Kids HipHop-Formation „Reputation“ auf und später hatte eine Breaking-Gruppe ihren ersten Bühnen-Auftritt. Beide Gruppen zeigten eine großartige Leistung und wurde mit kräftigem Applaus und Anerkennung belohnt.

Unterstützung durch viele Akteure

Mit von der Partie waren auch die beiden AWO-Kitas aus Obervieland, die gemeinsam mit den Kita-Eltern für ein großes Kuchenbuffet sorgten. Die gerontopsychiatrische Einrichtung „Meybohms Hof“ hatte eine Kegelbahn mitgebracht und der AWO-Ortsverein Obervieland / Huckelriede sorgte für bunte Luftballons. Der Förderverein des Funparks sponserte ein Trampolin. Die AWO-Einrichtungen waren auch – gemeinsam mit dem Team aus dem Funpark – an der Pla-

nung des Tages beteiligt. Sven Witte, Einrichtungsleiter des AWO Funparks, begrüßte gemeinsam mit Ortsamtsleiter Michael Radolla und AWO-Bremen-Präsidentin Sarah Ryglewski die Gäste. Durch das Bühnenprogramm führte Petra Krümpfer, ehemalige Leiterin des Kinderhauses Annemarie Mevissen. Sie bekam dabei von der ehrenamtlichen Helferin Yvonne Kruse Unterstützung. „Das Fest ist mit rund 5000 Euro aus dem Beirat unterstützt worden“, sagt Sven Witte. „Und die Brebau spendete 400 Euro für Würstchen“, ergänzt der Einrichtungsleiter, der am Ende des Tages den Staffelstab an die Freie evangelische Bekenntnisschule übergab. Die Schule wird im nächsten Jahr die Obervielander Vielfalt ausrichten. Dem gesamten Orga-Team und allen Unterstützern und Unterstützerinnen dieses Tages sei herzlich gedankt für ein rundum gelungenes Fest, das bis zum Schluss gut besucht war.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Die AWO Bremen präsentierte sich auf der Aktivoli in der unteren Rathaushalle und kam dort mit vielen Menschen ins Gespräch / rechts: Bruno Steinmann, Gabi Spieker, Katarzyna Pieper-Brandstädter, Lukas Matzner (von links nach rechts).

Zahlreiche Initiativen bei der Aktivoli

Auch die AWO Bremen präsentierte im Rathaus Engagement-Möglichkeiten

Rund 200.000 Menschen engagieren sich freiwillig in Bremen. Damit es noch mehr werden, gibt es alle zwei Jahre die Freiwilligenbörse Aktivoli. Auch die AWO Bremen war wieder dabei, um bei der 10. Aktivoli interessierten Menschen Engagement-Möglichkeiten vorzustellen.

Reges Interesse auf der Aktivoli

„Du bist Bremen“ – unter diesem Motto lud die Freiwilligen-Agentur Bremen sowie zahlreiche Vereine, Organisationen und Initiativen ins Bremer Rathaus ein, um Engagement-Möglichkeiten zu präsentieren. Eine ideale Gelegenheit für alle Interessierten, um ins Gespräch zu kommen, einander kennenzulernen und ein Engagement zu finden. Zudem wurden auf der Aktivoli erste Ergebnisse der zurzeit entstehenden Engagementstrategie präsentiert. Die Engagementstrategie soll Ziele und Maßnahmen definieren, die die Bremer Engagementlandschaft noch zu-

gänglicher, inklusiver und vielfältiger werden lassen.

„Wir haben viele interessierte Menschen getroffen, die sich über ein Ehrenamt bei der AWO Bremen informiert haben“, sagt Ehrenamtskoordinator Bruno Steinmann. Gemeinsam mit den Kolleg*innen Katarzyna Pieper-Brandstädter, Lukas Matzner und der Ehrenamtlichen Gabi Spieker hat Bruno Steinmann zahlreiche Gespräche geführt und Kontaktdaten von Interessierten aufgenommen.

Zudem war auch David Brazier, Einrichtungsleiter im AWO-Dienstleistungszentrum Gröpelingen, am Stand und hat über das Ehrenamtsprojekt „Organisationsassistenz“ informiert. „Egal, wo man in Bremen wohnt – es gibt viele Einrichtungen der AWO in Bremen und nahezu überall kann man sich engagieren“, sagt Bruno Steinmann. Je nach Interessenlage kann man sich in Kitas, Übergangswohnheimen für Geflüchtete oder anderen Einrichtungen engagieren

oder für bestimmte Projekte wie die „Uni der 3. Generation“.

Sich einbringen und aktiv bleiben

Vor einiger Zeit hat auch Gabi Spieker ein Ehrenamt bei der AWO Bremen übernommen. Sie engagiert sich in den Projekten „Uni der 3. Generation“ und „Der rote Faden für den Ruhestand“. „Wenn man, wie ich, gerade aus dem aktiven Berufsleben kommt, kann man nicht gleich auf die totale Ruhe umschalten“, sagt Gabi Spieker. Schließlich seien die alten Erfahrungen und Themen noch da und die möchte sie nun gerne einbringen.

Wer sich ebenfalls engagieren möchte, kann sich an Bruno Steinmann wenden (Tel.: 0421-40 88 77 22, E-Mail: bruno.steinmann@awo-bremen.de). Er informiert und berät zu den verschiedenen Möglichkeiten und vermittelt die passende ehrenamtliche Tätigkeit.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Auftakt ins Sommersemester der „Uni der 3. Generation“: Bruno Steinmann (links), Prof. Dr. Antje Boetius (mittig) und Prof. Dr. Rudolf Hickel (rechts).

Meeres- und Klimaforschung zum Semesterbeginn

Antje Boetius startete das Sommersemester 2023 der „Uni der 3. Generation“ (U3G)



Anfang April war es so weit: Die „U3G“ startete in die nächste Runde. Projektleiter Bruno Steinmann

und Schirmherr der U3G, Prof. Dr. Rudolf Hickel, läuteten den Auftakt zum Sommersemester mit einem hochkarätigen Vortrag ein. Prof. Dr. Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), berichtete eindrucksvoll über das invasive Eingreifen der Menschen in den Meeren.

Der Vortrag von Antje Boetius sollte eigentlich schon im Jahr 2020 stattfinden, musste aber aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und wurde nun nachgeholt. Unter den Zuschauer*innen fand sich auch Ulrike Klapp. Die Rentnerin ist seit der allerersten Veranstaltung der U3G dabei und betonte, wie enorm wert-

voll das Angebot für sie ist. Aufmerksam auf die U3G ist sie durch einen Flyer in der Stadtbibliothek geworden, „das mag schon zehn Jahre her sein.“ Nicht nur die abwechslungsreichen und aufschlussreichen Vorträge sind es, die sie immer wieder zu den Vorträgen führt, sondern auch der Austausch mit anderen, wissbegierigen Gleichgesinnten.

Bevor es mit dem Vortrag losging, wendete sich AWO Präsidentin Sarah Ryglewski mit einer Videobotschaft an die rund 130 Teilnehmer*innen, die sich im Wall-Saal der Zentralbibliothek Bremen versammelt hatten. Sie sprach ihren Dank an alle Ehrenamtlichen, Dozent*innen und an Projektleiter Bruno Steinmann aus, ohne deren Engagement die Umsetzung des sozialen Bildungsangebots der U3G nicht möglich wäre. Auch technisch entwickelt sich die U3G weiter: Zum Auftakt wurde erstmalig eine „Induktionsschleife“ eingerichtet. Diese ermöglicht es, dass der Ton vom

Mikrofon direkt auf Hörgeräte übertragen wird und das funktionierte zur Freude der Teilnehmer*innen auf Anhieb richtig gut.

Antje Boetius, erfahrene Tiefsee- und Polarforscherin, gewährte in ihrem Vortrag Einblicke in die unerforschten Regionen der Erde. Sie diskutierte auch die internationalen Schutzziele und zeigte mögliche Lösungen auf, um einen nachhaltigen Umgang mit den Ozeanen und Polarregionen zu erreichen. „Dabei ist es von höchster Bedeutung, dass wir die Konsequenzen unseres Handelns verstehen und unsere Verantwortung gegenüber der Natur und kommenden Generationen wahrnehmen“, betonte sie. Nach dem Vortrag nahm sich die Wissenschaftlerin noch Zeit, um Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Hier kamen auch die zahlreichen Online-Zuschauer*innen zu Wort, um ihren Wissensdurst zu stillen.

Text + Foto: Florian Sieger



Lukas Matzner (links) über das Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“. Es wird im Rahmen des Programms „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Orientierung in herausfordernden Zeiten

Beitrag von Lukas Matzner vom Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“

Katastrophen, Konflikte, Krisen – schaut man in die Welt, kann einem mulmig werden. Es ist zu spüren: Ängste und Sorgen sind weitverbreitet. Wirtschaftliche Nöte aufgrund von Energiekrise und Inflation betreffen viele. Armut und sozialer Abstieg sind gefürchtete Gefahren. Es gibt bange Blicke in die Zukunft, weil der Klimawandel uns vor die Ungewissheit stellt, wie wir in Zukunft leben werden. Dazu verunsichert die Digitalisierung, die viel verändert und neben positiven Effekten auch zu Vereinzelung führt.

Als Sozialwissenschaftler interessieren mich diese Themen schon lange, doch seit ich Mitarbeiter in einem Projekt der sozialen Arbeit bin, vervollständigt sich das Bild. In der Praxis wird der Blick klarer, die Probleme nahbarer. Ich sehe deutlicher den Bedarf, mehr für den sozialen Zusammenhalt zu tun, welcher stark

strapaziert wird. Vor allem sehe ich einen Bedarf an Orientierung. Einer Orientierung, die befähigt und damit die Teilhabe und das Miteinander stärkt, in einer Welt, die komplexer wird. Mit dem Angebot „Der rote Faden für den Ruhestand“ möchte ich daran arbeiten, diese Orientierung zu geben. Dabei nehmen wir eine Zielgruppe in den Blick, die in doppelter Hinsicht vor großen Herausforderungen steht: Personen, die nicht nur von den gesellschaftlichen Veränderungen betroffen sind, sondern auch mit dem Eintritt in die Rente zusätzlich am Übergang in eine neue Lebensphase stehen, die ihren Alltag neu strukturieren müssen und dabei nicht selten mit wenig Geld zurechtkommen müssen – Altersarmut ist eine weitere große Baustelle des Sozialstaates. Einen Leitfaden zu haben und nicht allein zu sein, ist bei diesem Neuanfang besonders wichtig. In einer Zeit, in der sich zahlreiche große, persön-

liche Fragen auftun: Wie bleibe ich gesund und aktiv? Wie komme ich trotz einer niedrigen Rente gut über die Runden? Wie kann ich zukünftig altersgerecht wohnen? Wie entgehe ich der Gefahr der Vereinsamung?

Indem wir uns diesen Fragen annehmen und nach guten Lösungen suchen, möchten wir nicht nur für Einzelne etwas Gutes tun. Wir möchten auch gegen gesellschaftliche Radikalisierungen arbeiten. Wir stärken die Einbindung in das soziale Miteinander, welches wiederum für das gegenseitige Verständnis wichtig ist. Im Austausch miteinander schaffen wir eine Basis für mehr Solidarität. Seien Sie herzlich eingeladen, sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu machen.

Sie erreichen das innovative ESF Plus-Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“ unter: 0421-40887713 oder per E-Mail:

roterfaden@awo-bremen.de.

Text: Lukas Matzner | Fotos: AWO + Freepik



Kinder und deren Mütter aus der Ukraine konnten sich regelmäßig in der Stadtbibliothek treffen, um eine „Postkarte in die Heimat“ zu gestalten und anschließend zu verschicken. Die Aktion wurde von zahlreichen Akteuren unterstützt.

Eine Postkarte in die Heimat

Gemeinsame Aktion ermöglicht ukrainischen Kindern das Verschicken von Postkarten

Die Aktion „Postkarte in die Heimat“ ermöglichte ukrainischen Kindern das kostenlose Verschicken selbst bemalter Grüße in die Heimat. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von „Gemeinsam in Bremen“, einer Initiative der AWO Bremen, aber auch einige andere Akteure haben diese Aktion unterstützt: Dazu zählen neben der Deutschen Post auch der Verein „Herz für die Ukraine“ und die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport.

Senatorin Anja Stahmann sagte während einer gemeinsamen Malaktion in der Stadtbibliothek Bremen vor zahlreichen Kindern und deren Müttern, dass alle in der Ukraine, die Post von den Kindern bekämen, sich sehr freuen werden: „Es ist wichtig, dass ihr mit eurer Familie und euren Freunden in Verbindung bleibt. Es ist gut für sie, weil sie wissen, dass sie nicht vergessen sind, und weil sie wissen: Es geht euch gut. Und es ist schön, wenn

ihr diese Verbindung mit einer Karte pflegt.“ Die Idee zur Aktion „Postkarte in die Heimat“ hatte Tetyana Chernyavska, Mitarbeiterin im AWO-Projekt „Gemeinsam in Bremen“: „Vor zehn Jahren kam ich in Bremen an und war im Dom beim Gebet. Der Pastor sagte, dass man Menschen, die man liebt, eine Postkarte schicken soll – das hat mich sehr berührt.“ 2022 dann war sie mit „Gemeinsam in Bremen“ in der Bremer Messehalle 7, um mit Kindern Postkarten zu bemalen und zu frankieren. Gemeinsam mit Lucyna Bogacki von der AWO Bremen, dem Verein „Herz für die Ukraine“ und der Deutschen Post wurde die Idee dann weiterentwickelt und im Januar 2023 lieferte die Deutsche Post 500 leere Postkarten, die bereits mit 95 Cent frankiert waren. „Die Hälfte der Familie ist oftmals in der Ukraine geblieben. Eine Postkarte sorgt für Wärme und dafür, dass die Wärme von Hand zu Hand kommt – etwas, was man anfassen kann.“

Michèl Klauer, Leiter des Bereiches „Zustellung“ bei der Deutschen Post in Bremen, sagte über die „Postkarte in die Heimat“: „Wir freuen uns, durch kleine Aktionen wie diese, die Unterstützung für die Ukraine möglich zu machen.“

Als ein „Zeichen der Solidarität“ sah Iryna Tybinka, Generalkonsulin der Ukraine in Hamburg, die Aktion: „Diese Karten werden die Herzen wärmer machen“, sagte sie und dankte den Anwesenden in der Stadtbibliothek. Die Idee der „Postkarte in die Heimat“ fand auch Solmiya Przybyla, Vorstandsvorsitzende des Vereins „Herz für die Ukraine“, sofort wunderbar: Nichts könne eine selbst geschriebene oder selbst gemalte Karte ersetzen: Zudem habe die Aktion auch noch einen weiteren positiven Effekt: „Die Gemeinsamkeit, sich mit Menschen aus der Ukraine zu treffen, die die gleichen Sorgen haben. Dass man nicht einsam ist. Das war unser Ziel.“

Text: Matthias Holthaus | Fotos: Jasper Hill



Aslihan Yakut (links) und Rasheed Esber (rechts) betreuen jugendliche Geflüchtete und waren bei dem Projekt von Anfang an involviert.

Kooperation ermöglicht Umzug vom Zelt ins Hotel

Verbesserte Wohnsituation für jugendliche Geflüchtete

Seit Januar 2023 besteht die Unterkunft „Hotel Europa“ als vorübergehende Einrichtung für unbegleitete, jugendliche Geflüchtete in Hemelingen. Jedoch gestaltete sich der Weg dorthin äußerst schwierig. Vorher waren die Jugendlichen in einem provisorischen Zelt in Kattenturm untergebracht – unter schwierigen Umständen.

Im September 2022 wurde eine Gruppe jugendlicher Geflüchteter in einem Zelt in Kattenturm untergebracht. Aslihan Yakut betreute die Jugendlichen von Anfang an in der Inobhutnahme und beschreibt die damalige Situation als absolute Notlösung. Nach einem harten Winter einbruch und defekten Heizungen wurden die Umstände zunehmend zu einer großen Herausforderung. Auch das „Hotel Europa“ stellt lediglich eine Übergangslösung dar. Die Leitung des Fachbereichs Jugend, Larissa Krümpfer, und der stellver-

tretende Fachbereichsleiter Jugend, Tim Weber, von der AWO Bremen, haben zahlreiche Hebel in Bewegung gesetzt, um eine neue Unterkunft für die Jugendlichen zu finden, die zumindest Schutz vor den Witterungsverhältnissen bietet. In enger Zusammenarbeit mit Detlev Busche vom Fluchtraum Bremen e.V. konnten innerhalb kürzester Zeit mehrere Kooperationspartner gefunden werden, die Personal zur Bewältigung der Situation bereitstellten. Zu diesen Partnern gehörten unter anderem das „Kriz – Bremer Zentrum für Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.“, der „SoFa e.V.“, der „Ambulante Erziehungshilfen e.V.“, der „Fluchtraum Bremen e.V.“ und die „Bremer Kinder- und Jugendhilfe“. „Das Team musste schnellstmöglich zusammengestellt werden. Ohne Improvisationstalent und eine starke Zusammenarbeit wäre dies hier nicht möglich gewesen. Mittlerweile hat sich die Lage beruhigt und alle Jugendlichen gehen zur

Schule“, berichtet Detlev Busche. Rasheed Esber floh 2015 selbst nach Deutschland und leistet nun wertvolle Arbeit für Jugendliche, die sich in einer ähnlichen Situation befinden wie er vor acht Jahren. „Die letzten Monate waren anstrengend, für uns alle. Umso größer ist die Freude, dass die Jungs bald in angemessene Unterkünfte umziehen können“, berichtet der studierte Jurist. Voraussichtlich im Juli 2023 sollen die Jugendlichen aus dem „Hotel Europa“ auf zwei Jugendeinrichtungen in der Neustadt und Gröpelingen aufgeteilt werden. Dass nun ein positiver Schlusspunkt gesetzt werden kann, veranschaulicht, welche Leistungen und Erfolge ein übergeordneter Zusammenhalt und soziale Arbeit erzielen können. Ein herzlicher Dank geht an alle beteiligten Mitarbeiter*innen und Kooperationspartner*innen.

Text + Fotos: Florian Sieger



Roozbeh Bayat, Einrichtungsleiter des Übergangwohnheims für geflüchtete Menschen (ÜWH) in Hastedt, nahm mit seinem Team am Überwachungsaudit teil.

„Haben uns auf das Audit gefreut“

Überwachungsaudit bestätigt AWO-Diensten hohes Qualitätsniveau

Erneut hat die AWO Bremen die Qualität ihrer Dienstleistungen mit dem Qualitätsmanagementsystem „AWO Tandem“ gesichert. Ein Überwachungsaudit, durchgeführt von der Zertifizierungsgesellschaft DQS, hat der AWO Bremen ein hohes Qualitätsniveau bestätigt.

Für das Audit wurden stichprobenartig Einrichtungen der zertifizierten Bereiche ausgewählt. Dieses Mal waren die Pflegeeinrichtungen Rosmarie-Nemitz-Haus und Heinrich-Albertz-Haus, die Tagesförderstätte Huchting, das Wohnheim Amersfoorter Straße, Haus Blumenthal und Willy-Denkamp-Haus, ProSozial, der Fachbereich Asyl sowie einige Abteilungen in der Geschäftsstelle dabei. Auch das Übergangwohnheim (ÜWH) Ludwig-Quidde-Str. hat an dem Überwachungsaudit teilgenommen. „Wir haben uns auf das Audit gefreut, weil wir uns dabei präsentieren können.

Und es ist eine gute Möglichkeit, ein Lob für das ganze Team abzuholen“, sagt Roozbeh Bayat, Einrichtungsleiter im ÜWH Ludwig-Quidde-Str. Da das Audit nicht ganz wie geplant stattfinden konnte, weil einer der drei Auditoren erkrankt war, musste kurzfristig umgeplant werden und es stand etwas weniger Zeit zur Verfügung. Die zwei anwesenden Prüfer haben dennoch in viele Bereiche hineingeschaut, berichtet Roozbeh Bayat. Sie haben sich erklären lassen, wie gearbeitet wird und sich manche Listen oder Ordner zeigen lassen. Alle aus dem 7-köpfigen Team waren gefordert und haben bereitwillig Gespräche über ihre Arbeit geführt. „Nur gemeinsam im Team werden wir gewinnen oder verlieren“, sagte Roozbeh Bayat zu seinem Team. „Es lief alles super und mein Eindruck war, dass am Ende alle ziemlich zufrieden waren“, so der Einrichtungsleiter. Das kann auch die Qualitätsma-

nagementbeauftragte der AWO Bremen, Verena Lampe, bestätigen, die das Audit mit ihrem Team tatkräftig vorbereitet und begleitet hat. Die Auditoren hoben besonders die gute Organisationsentwicklung des Fachbereichs Asyl hervor. Innerhalb kürzester Zeit sind viele neue Einrichtungen und Mitarbeiter*innen in diesem Bereich dazu gekommen. Prozesse und Strukturen sind dabei sehr gut an die neue Situation angepasst worden.

Auch in den anderen Bereichen gab es viele Stärken, die positiv hervorstachen. Einige Abweichungen, die bei den hohen und reglementierten Anforderungen normal sind, wurden bereits geprüft und angepasst, berichtet Verena Lampe. Der Dank gilt allen Beteiligten, die durch ihr konstruktives Mitwirken dazu beigetragen haben, dass die Audits professionell durchgeführt werden konnten.

Text: A. Wiebersiek | Fotos: AW + DQS



Besuch von Innensenator Ulrich Mäurer im AWO-Jugendhaus Vegesack und bei den Kompetenzlotsen / rechts: Michael Brandstädter, Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt, Innensenator Ulrich Mäurer (von links).

Besuch vom Innensenator

Ulrich Mäurer unterwegs in der Grohner Düne / Kompetenzlotsen seit 15 Jahren vor Ort

Die Grohner Düne in Bremen-Nord: allgemein hin als „sozialer Brennpunkt“ abgestempelt – doch viele Akteure und Einrichtungen leisten hier wertvolle Arbeit. Innensenator Ulrich Mäurer machte sich bei einem Besuch vor Ort ein Bild. Er war auch zu Gast im AWO-Jugendhaus Vegesack und bei den AWO-Kompetenzlotsen.

Viele Einrichtungen in Grohn

Auf Einladung der SPD Vegesack kam Ulrich Mäurer nach Grohn. Unter anderem besuchte er einen pädagogischen Mittagstisch, ein Horthaus und das Café vom „Arbeit- und Lernzentrum“, einem Dienstleister für Beschäftigung und Qualifizierung.

Auch zwei AWO-Einrichtungen standen auf der Besuchsliste: Zunächst schaute der Senator im Jugendhaus Vegesack vorbei und traf hier auf einige Jugendliche und den Einrichtungsleiter Said Mann. Dieser berichtete dem Politiker, was für Angebote den Jugendlichen hier gemacht werden

und woher die jungen Menschen überwiegend kommen. Ein Jugendlicher zeigte sich interessiert an einer Ausbildung bei der Polizei und fragte beim Innensenator nach den Voraussetzungen. Dieser versprach sogleich, dass seine Behörde direkten Kontakt zu ihm aufnehmen werde.

Kompetenzlotsen unterstützen

Auch der AWO-Mitarbeiter Michael Brandstädter berichtete über seine Arbeit. Seit 15 Jahren leitet er das Projekt „Kompetenzlotsen“. Im Rahmen der Jugendberufshilfe werden junge Menschen beim Übergang von der Schule in Ausbildung oder Beschäftigung begleitet. Die Kompetenzlotsen richten sich vor allem an benachteiligte junge Menschen, die keinen Schulabschluss haben, keinen Ausbildungsplatz finden oder ohne Arbeit sind. „Egal, ob Probleme bei der Jobsuche, der Bewerbung oder bei Schwierigkeiten in Beruf oder Alltag – wir helfen besonders Menschen aus der Grohner Dü-

ne, aber zu uns kommen auch Leute aus ganz Bremen-Nord“, berichtet Brandstädter. Das Projekt habe einen präventiven Ansatz, denn „wer durch uns einen Job kriegt, der ist ganz gut in der Spur“, sagt er. Rund 1500 Menschen haben die Kompetenzlotsen schon unterstützt – viele davon sind heute Multiplikatoren für das Projekt und berichten anderen von ihrer positiven Erfahrung.

So viel Kontinuität die Kompetenzlotsen auch zu bieten haben, so unsicher ist jedoch die Finanzierung des Projekts. Mitte letzten Jahres ist die bisherige Finanzierung ausgelaufen, seitdem wird es über die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und die Ausbildungsgesellschaft Bremen (ABIG) refinanziert. Allerdings nur bis Ende 2023. Derzeit arbeiten verschiedene Akteure daran, dass es auch danach weitergeht, sagt Michael Brandstädter. Der Grohner Düne wäre es zu wünschen.

Text + Fotos: A. Wiebersiek



*In diesem Jahr nahm die AWO Bremen mit einer tollen Gruppe von 55 Teilnehmer*innen am „B2Run“-Firmenlauf teil. Rund 7500 Teilnehmer*innen aus 360 Unternehmen liefen eine circa sechs Kilometer lange Strecke rund ums Weserstadion. Das vielfältige AWO-Team bestand aus Mitarbeitenden unterschiedlichen Alters und verschiedener Abteilungen. Die Stimmung, Atmosphäre und das Wetter spielte perfekt mit. Der B2Run Firmenlauf bot eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam aktiv zu sein. Es ging nicht nur darum, den eigenen Körper zu fordern und fit zu bleiben, sondern auch darum, den Zusammenhalt im Team zu festigen und das Miteinander zu fördern. Organisiert hatte die Teilnahme AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz, die Unterstützung von Anette Remitz und Florian Sieger aus der AWO-Geschäftsstelle bekam. Im nächsten Jahr, so Petra Sklorz, soll es wieder einen Firmenlauf geben – mit mindestens doppelt so vielen Teilnehmer*innen der AWO Bremen!*



**Wir sind die AWO!
Dieses Mal mit ...
... Andrea Ackermann**

Andrea Ackermann ist seit 37 Jahren Teil der AWO Bremen. Als DLZ-Koordinatorin und Vorsitzende des Ortsvereins Horn-Lehe/Borgfeld arbeitet sie daran, Menschen zusammenzubringen, die zusammen gehören.

„Wir finden den passenden Deckel“

Andrea Ackermann über ihre Tätigkeiten und Engagement bei der AWO Bremen

Die AWO – das sind viele Menschen, die sich aus ganz unterschiedlichen Gründen engagieren, die ehrenamtlich, sozial- oder verbandspolitisch aktiv sind und Projekte der AWO unterstützen. Die Reihe „Wir sind die AWO“ soll Mitarbeitenden, Mitgliedern und Ehrenamtlichen Raum geben, ihre Sicht und Tätigkeiten bei der AWO Bremen zu beschreiben.

Steckbrief: Andrea Ackermann

Mitglied der AWO Bremen und des Ortsvereins Horn-Lehe seit: 1986

Ehrenamtliches Engagement:

Vorsitzende des Ortsverein Horn-Lehe/Borgfeld, Revisorin bei AMeB

Stationen bei der AWO:

DLZ-Leitung Bremer Westen, Projekt ambulante Reha, Tagespflege, stationäre Pflege, FB Leitung ambulante Altenhilfe, DLZ-Koordination

Wie begann Ihre Zeit bei der AWO?

Nachdem ich meinen Abschluss als Diplom-Sozialpädagogin hatte, startete ich direkt nach meinem Studium bei der AWO in Bremen. Nun bin ich schon seit 37 Jahren und zwei Monaten dabei. Damals habe ich als DLZ-Leitung im Bremer Westen angefangen und ab da begonnen, den „Weg älterer Menschen“ nachzuvollziehen. So wechselte ich danach zum Projekt ambulante Reha, dann in die Tagespflege, danach in die stationäre Pflege, dann war ich als Fachbereichsleitung ambulante Altenhilfe tätig, bis heute zur DLZ-Koordinatorin.

Was motiviert Sie an Ihrer Arbeit als DLZ-Koordinatorin?

Meine Motivation ziehe ich aus der großartigen Zusammenarbeit mit engagierten Kollegen und Kolleginnen, der Freiheit und Gestaltungsmöglichkeit in meinem Arbeitsalltag und der Vielseitigkeit meiner Aufgaben. Jeder Tag ist anders und bringt neue Begegnungen mit sich.

Besonders erfüllend ist es, wenn sich optimale Tandems zwischen älteren Menschen und freiwilligen Helfern finden und langfristige Begleitungen ermöglicht werden. Auf jeden Topf passt ein Deckel und die Dienstleistungszentren finden meistens den passenden Deckel.

Was macht Ihre ehrenamtliche Tätigkeit aus?

Im Ortsverein Horn-Lehe/Borgfeld, dessen Vorsitzende ich bin, versuchen wir, mit den begrenzten Mitgliederzahlen Angebote für den Stadtteil auf die Beine zu stellen. In enger Zusammenarbeit mit dem Begegnungszentrum Horn-Lehe organisieren wir z.B. gemeinsame Essen, um die Menschen aus dem Stadtteil näher zusammenzubringen und von der gegenseitigen Gesellschaft zu profitieren. Auch hier wünschen wir uns als Vorstand mehr Ehrenamtliche, die Lust haben, Angebote mit zu gestalten.

Gesprächsprotokoll + Foto: F. Sieger



Ulrike Schulte (oben rechts) kommt regelmäßig in die AWO-Pflegeeinrichtung Haus Sparer Dank, um mit Bewohner*innen zu malen.

Malen und sich erinnern

Im Haus Sparer Dank kommen Bewohner*innen regelmäßig zur Malstunde zusammen

Lebensfreude und gesellschaftliche Teilhabe zu erhalten, auch mit Demenz – das ist das Ziel der Initiative „Die Kunst zu leben: aktiv mit Demenz“. Gestartet wurde die Initiative 2009 von der Bremer Heimstiftung und der Bremer Sparer-Dank Stiftung der Sparkasse. Neben Workshops, Museumsbesuchen und anderen Angeboten, gibt es auch eine regelmäßige Malstunde in der Pflegeeinrichtung Haus Sparer Dank.

Mehr als nur eine Malstunde

Seit 2019 kommt Ulrike Schulte einmal im Monat in die AWO-Pflegeeinrichtung in Schwachhausen. Die Künstlerin arbeitet als freie Mitarbeiterin in den Museen Böttcherstraße und bietet regelmäßig Workshops an für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Rund zehn Bewohnerinnen finden sich nach und nach in einem Gruppenraum ein und setzen sich an einen Platz, der mit Papier und Stiften ausgestattet ist. Um mit dem

Malen zu beginnen, brauchen manche Teilnehmer*innen etwas Unterstützung von Ulrike Schulte, manche greifen direkt zu den bunten Stiften, aber die meisten sind sehr konzentriert bei der Sache. Ulrike Schulte hat mittels selbst erstellter Schablonen ein paar Motive vorgegeben – oft sind es jahreszeitliche Zeichnungen. Eine Teilnehmerin zeichnet präzise die Konturen nach, eine andere nutzt viele Farben, um das Motiv auszumalen. Manchmal zeigen sich bestimmte, verloren geglaubte motorische Fähigkeiten und werden wieder erweckt. „Es geht darum, sich bei der kreativen Auseinandersetzung zu spüren“, sagt Ulrike Schulte, denn schließlich sei der Umgang mit Farben auch immer mit Emotionen verbunden. Dass ein emotionales Erinnern stattfindet, wird während der Malstunde deutlich. Einige Bewohner*innen fangen an, miteinander zu reden, zu lachen und sich aufeinander zu beziehen. „Häufig werden Geschichten erzählt,

manchmal wird auch assoziiert zu den Bildern“, berichtet Ulrike Schulte. Einfühlsam und ohne Druck leitet sie die Teilnehmenden immer wieder an, wenn sie nicht weiter wissen. Manchmal hilft auch ein Blick auf die ausgestellten Bilder, die bereits alle gemalt wurden und nun im Gruppenraum und auf den Fluren ausgestellt werden. „Was? Das habe ich gemalt?“, wird manches Mal gefragt und oft ist dann die Motivation da, weiterzumalen. Das Bewusstsein, etwas Kreatives geschaffen zu haben, erfüllt viele mit Stolz.

Ausstellung am Tag der offenen Tür

Wer sich einen Eindruck von den Bildern verschaffen möchte, hat hierzu während einer Ausstellung am Tag der offenen Tür im Haus Sparer Dank Gelegenheit. Dieser findet am 14. Juli 2023 von 14 bis 16 Uhr in der Kulenkampffallee 142a statt. Interessierte sind herzlich willkommen!

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Shari Jaeck (rechts) ist Beraterin für die „Gesundheitliche Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase“ (GVP), ein neues Angebot in den stationären Pflegeeinrichtungen der AWO Bremen.

Selbstbestimmt und gut versorgt am Lebensende

Neues Beratungsangebot in stationären Pflegeeinrichtungen der AWO Bremen



Jeder Mensch hat individuelle Wünsche und Vorstellungen, was die letzte Lebensphase

und den Sterbeprozess betrifft. Eine vorausschauende „Versorgungsplanung“ trägt dazu bei, das Lebensende in Würde und nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Deshalb startet im Spätsommer das neue Beratungsangebot „Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“ (GVP) in den Pflegeeinrichtungen der AWO Bremen.

GVP-Beraterin Shari Jaeck

Shari Jaeck ist ausgebildete GVP-Beraterin. Die AWO-Mitarbeiterin ist zudem Pflegefachkraft und hat Studienabschlüsse in Public Health und Gesundheitsmanagement. Sie kennt sich bestens aus, wenn es um die Versorgung, Pflege und Bedürfnisse von älteren Menschen geht. Künf-

tig ist Shari Jaeck zu festgelegten Sprechzeiten in den fünf stationären Pflegeeinrichtungen der AWO Bremen anzutreffen, um Beratungsgespräche durchzuführen und auch spontan für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Die GVP-Beratung ist im Sozialgesetzbuch (§ 132g SGB V) geregelt und richtet sich an alle gesetzlich versicherten Bewohner*innen der vollstationären Langzeitpflege. Für die Bewohner*innen ist das Angebot kostenlos. Es dient dazu, die Hospiz- und Palliativversorgung zu verbessern.

Worum geht es konkret?

„Das Beratungsangebot soll die Selbstbestimmung unserer Bewohner*innen fördern und den Raum schaffen, über individuelle Wünsche und Vorstellungen zu sprechen“, erklärt GVP-Beraterin Shari Jaeck. Im gemeinsamen Gespräch können je nach Bedürfnis verschiedene Themen behandelt werden, zum Beispiel medizinisch-pflegerische Maßnahmen, mögliche

Notfallszenarien, psychosoziale und seelsorgerische Aspekte oder Bedürfnisse der spirituellen oder religiösen Begleitung. Auch können im Rahmen der Beratung gemeinsam Vorsorge- oder Notfalldokumente, Patientenverfügungen oder Notfallpläne erstellt oder überprüft werden. Zudem kann besprochen werden, wie in Notfall-, Krisen- oder besonders komplexen Pflegesituationen die individuelle Versorgung aussehen soll. Wenn Menschen noch „rüstig“ sind, können sie sich selbst zu all diesen Fragen äußern. Bei Menschen, deren Lebenskräfte nachlassen, ist das oft nicht mehr möglich. Mit der „Gesundheitlichen Versorgungsplanung“ besteht auch die Möglichkeit, den mutmaßlichen Willen der Bewohner*innen gemeinsam mit Angehörigen zu erarbeiten. Um Unsicherheiten vorzubeugen, ist es sinnvoll, rechtzeitig über Erwartungen und Ängste zu sprechen – und die Ergebnisse gemeinsam festzuhalten.

Text: A. Wiebersiek | Fotos: AW + Freepik.com



Die Dachterrasse der AWO-Kita Weserpark wurde – und wird noch weiter – verschönert und bietet nun viele Möglichkeiten zum Gärtnern.

Über den Dächern von Osterholz

Pflanzaktion und Naturerlebnis in der AWO-Kita Weserpark



Wozu Gummistiefel nicht alles gut sind! Auch als Pflanzgefäße sind sie nutzbar – und sehen dabei noch

hübsch aus. Die Kinder aus der AWO-Kita Weserpark haben gemeinsam mit Eltern und Mitarbeitenden eine Pflanzaktion gestartet, um ihr Außengelände zu verschönern und die Natur einziehen zu lassen.

Dachterrasse zum Blühen bringen

Die Kita Weserpark in Osterholz, in der Krippenkinder in zwei Gruppen betreut werden, hat eine große Dachterrasse mit allerlei Spielgeräten. „Wir wollten unser Außengelände verschönern, denn die Fläche war ein bisschen trist“, sagt Einrichtungsleiterin Jessica Beck. Schnell hatte die AWO-Mitarbeiterin engagierte Eltern im Boot, die ihre Mithilfe anboten. Ein Hochbeet sollte her und weitere Möglichkeiten der Bepflanzung geschaffen

werden. Aussortierte oder vergessene Gummistiefel der Kinder wurden als Pflanzgefäße nutzbar gemacht. Das Hochbeet wurde von den Eltern finanziert, Blumen und Erde von der Kita besorgt. Bei einem gemeinsamen Fest wurde dann alles aufgestellt und bepflanzt. Nicht nur die Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen haben dabei geholfen, auch einige Omas und Opas haben tatkräftige Unterstützung geleistet. Am Zaun hängen jetzt bunte Gummistiefel mit Blumen, Erdbeeren oder Zierpflanzen. Im Hochbeet wird es demnächst noch mehr zum Ernten geben: Hier sollen Baby-Karotten, Kohlrabi und andere Leckereien angepflanzt werden. „Es blüht jetzt überall und es sieht viel schöner aus als vorher“, schwärmt Jessica Beck. Auch die Kinder sind sehr begeistert und genießen den neuen Anblick.

Pädagogisch wertvoll

Neben all der Freude über den vielen Blumen und Pflanzen, betont Jessica

Beck auch den pädagogischen Wert der Aktion: „Es ist großartig, dass die Kinder jetzt die Chance haben, sich aktiv mit der Natur zu beschäftigen und ihr eigenes Gemüse und Blumen anzubauen. Durch das Säen, Pflegen und Ernten lernen sie viel über den Kreislauf des Lebens und wie wichtig es ist, die Natur zu schützen“, sagt die Einrichtungsleiterin. Die Kinder sind sehr begeistert, wenn sie ihre alten Gummistiefel mit Erde füllen und mit Blumen bepflanzen. „Es ist wichtig, dass sie die Möglichkeit haben, selbstständig zu handeln und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, um ihre Kreativität und ihr Selbstbewusstsein zu fördern“, so Jessica Beck. Zudem sei das Fest mit Eltern und das gemeinsame Aufbauen des Hochbeets eine tolle Möglichkeit gewesen, die Gemeinschaft in der Kita zu stärken.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Klienten und Klientinnen sowie Mitarbeitende des Hauses Blumenthal nahmen mit einem selbst gebastelten Boot an der 10. Pappbootregatta in Vegesack teil (links) und traten gegen andere Pappboot-Skipper an (rechts). Auf der Bühne gab es dann die Siegerehrungen (re. unten).

Ein Hingucker auf der Pappbootregatta

Die AWO-Übergangseinrichtung Haus Blumenthal nimmt an Spaß-Regatta teil

Zum 10. Mal fand im Vegesacker Museumshafen eine Pappbootregatta statt. Mit von der Partie war zum zweiten Mal das Haus Blumenthal, eine Übergangseinrichtung der AWO Bremen für Menschen mit Suchterkrankung. Mit einem selbstgebasteten Boot aus Pappe, Papier, Leim und Lack sicherte sich das AWO-Team den zweiten Platz in der Kategorie „Kreativ“.

Viele Stunden Bastelarbeit

Ein wohl unvergessliches Erlebnis hatte das Team aus Haus Blumenthal bei der diesjährigen Pappbootregatta, die unter dem Motto „Genuss am Ufer“ stand. Angetreten war das Team mit der „Dog Tonic“ – einer optischen Mischung aus einem Hotdog und der Titanic. Viele Monate lang hatten einige Klienten und Klientinnen und Mitarbeitende das originelle Pappboot selber gebastelt – mit viel Liebe zum Detail und Ausdauer. „Angeschoben hatte

das Ganze ein Mitarbeiter, der gelernter Bootsbauer ist“, sagt Einrichtungsleiterin Dagmar Klöckner. In der Holzwerkstatt und Kreativwerkstatt der Übergangseinrichtung nahm die Idee dann so nach und nach Gestalt an. Nach etlichen Stunden Bastelarbeit und immer wieder Zeit zum Trocknen war der fantasievolle Schwimmkörper dann fertig und die Anmeldung zur Regatta unter Dach und Fach.

„Dog Tonic“ ging nicht unter

Veranstaltet wird das Rennen alljährlich vom Verein „Maritime Tradition in Vegesack Nautilus“. Der Spaß und das gemeinsame Erleben stehen im Vordergrund des Events, das Hunderte Besucher*innen anlockt.

Bei dem Rennen treten immer zwei Boote gegeneinander an und paddeln einmal quer durch den Vegesacker Museumshafen und wieder zurück – das dauert gerade mal

ein paar Minuten. Länger darf es auch nicht dauern, denn sonst drohen die Boote unterzugehen. „Unser Team war ziemlich schnell und vor allem: Das Boot hat gehalten und ist nicht untergegangen“, berichtet Dagmar Klöckner. Das Team hat viel Spaß gehabt und ist am Ende auch noch mit dem zweiten Platz in der Kategorie „Kreativität“ belohnt worden.

Gemeinschaftsprojekt verbindet

„Das war ein gutes Gemeinschaftsprojekt im Haus“, sagt Dagmar Klöckner, Einrichtungsleitung des Hauses Blumenthal. Obwohl der Spaß im Vordergrund stand, sei es auch darum gegangen, gemeinsam eine Herausforderung zu meistern und den Alltag dabei ein wenig hinter sich zu lassen. Für die Klienten und Klientinnen in der Einrichtung eine gute Erfahrung.



Diskutierten am 1. Mai im Nachbarschaftshaus in Gröpelingen: Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (oben li.) und Bürgermeister Andreas Bovenschulte / rechts: Andreas Bovenschulte, Larissa Krümpfer, Hubertus Heil.

Bundesarbeitsminister zu Gast am Tag der Arbeit

Hubertus Heil und Andreas Bovenschulte diskutieren im Nachbarschaftshaus

Hoher Besuch am Tag der Arbeit: Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, und Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte diskutierten auf Einladung des Vereins „Aktive Menschen Bremen e.V.“ (AMeB) im Nachbarschaftshaus in Gröpelingen. Mit Gästen tauschten sie sich über die Zukunft der Arbeit aus.

Die Arbeit wird nicht ausgehen

„Heute ist mein Feiertag“, sagte Hubertus Heil nach einer kurzen Begrüßung durch Erich Kruschel, Vorsitzender von AMeB. Schließlich sei 1. Mai, Tag der Arbeit, und diesen Anlass solle man gemeinsam nutzen, um über den Wert, aber auch die Würde und den Wandel der Arbeit zu sprechen, so Heil. Zu Beginn seiner Rede betonte der Arbeitsminister, dass in Deutschland noch nie so viele Menschen in Arbeit gewesen seien wie jetzt. Die gute Nachricht sei, dass auch in Zukunft die Arbeit

nicht ausgehen werde. Gleichwohl stehe das Land vor einer großen Veränderung in der Arbeitswelt. „Alle Register“ müssten gezogen werden, um Fachkräfte zu sichern und den Fachkräftemangel zu bekämpfen, so Heil. Qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland sei dabei nur eine Maßnahme.

Transformation und Tarifbindung

Tempo müsse auch gemacht werden, damit die Klimaschutzziele erreicht werden und Deutschland gleichzeitig ein Industrieland bleibt. „Das Signal am 1. Mai muss lauten, das Land sozial und ökonomisch zusammen zu bringen“, so Hubertus Heil. Zustimmung bekommt er dafür von seinem Parteifreund Andreas Bovenschulte. Die Umstellung auf grünen Stahl sei in Bremen eine Herausforderung, die künftig zu bewältigen sei, so Bovenschulte.

Doch nicht nur der ökologische Umbau der Wirtschaft und die Dekarbo-

nisierung waren Themen an diesem 1. Mai. Bovenschulte und Heil ging es vor allem auch um die Tarifbindung. Mehr tariflich gebundene Beschäftigung sei nötig und über ein neues Vergaberecht bei öffentlichen Aufträgen solle künftig darauf eingewirkt werden.

Fachkräftemangel und Leiharbeit

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum beantworteten die Politiker u.a. Fragen zum Thema Fachkräftemangel, zur Betriebsratstätigkeit oder zur Leiharbeit in der Pflege. In der Pflege habe man ohnehin „einiges vor der Brust“, so der Minister und da sei vor allem ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag wünschenswert. „Aber wenn wir Tariflöhne wollen, dann muss das auch anständig refinanziert werden“, so Hubertus Heil.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Informell Pflegende kümmern sich um ihre Angehörigen. Nicht selten kann dies zur Belastung werden.



Wiebke Winter (oben, mit Joachim Heimler) kam zum Austausch zur AWO Bremen / unten: Larissa Krümpfer und Petra Sklorz (von li.)

M-Gender: Digitale Gesundheitsförderung

Das Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS und die Universität Bremen arbeiten an einer Initiative zur Gesundheitsförderung von informell Pflegenden, dem M-Gender Projekt. Durch persönliche Interviews mit den Pflegenden sollen deren Bedürfnisse ermittelt und in eine digitale Intervention integriert werden.

Informelle Pflege kann belastend sein und die Gesundheit beeinträchtigen, dennoch sind maßgeschneiderte Gesundheitsförderungsangebote für diese Gruppe bisher rar. Aus diesem Grund führt das M-Gender-Projekt regelmäßige Workshops mit Betroffenen, Forscher*innen und Vertreter*innen von Vereinen und Selbsthilfegruppen durch, um das bestmögliche Angebot zu entwickeln. Finanziert wird das Projekt durch das GKV-Bündnis für Gesundheit, das sich zum Ziel gesetzt hat, eine passgenaue Unterstützung für informell Pflegende zu schaffen. Eine Maßnahme des Projekts ist die Einführung eines Chatbots auf WhatsApp. Dieser soll den Pflegenden zukünftig in Form von Kurzvideos zu Gesundheitsthemen sowie Übungsvideos mit Meditationen und Atemübungen täglich über einen Zeitraum von zwölf Wochen mit Beiträgen versorgen. Bei der AWO Bremen beteiligt sich das Dienstleistungszentrum Vahr an dem Projekt und steht als Anlaufstelle für pflegende Angehörige zur Verfügung.

Text: F. Sieger | Foto: Freepik.com

Wiebke Winter zu Besuch bei der AWO

Kurz vor der Bremer Bürgerschaftswahl stattete die CDU-Spitzenkandidatin Wiebke Winter der AWO Bremen einen Besuch ab. Bei einem informellen Gespräch ging es um Fragen der Sozialen Arbeit.

Wo drückt der Schuh bei den Trägern, Organisationen oder Institutionen der Stadt? Diese Frage beschäftigte CDU-Spitzenkandidatin Wiebke Winter vor der Wahl in Bremen. Gerne berichteten ihr die AWO-Geschäftsführer*innen Petra Sklorz und Joachim Heimler als auch Larissa Krümpfer, Leitung des Fachbereichs Jugend während eines Treffens in der Geschäftsstelle der AWO Bremen. Nach einer kurzen Einführung über die Unternehmensgruppe und den Mitgliederverband ging es zunächst um die Historie der AWO. Im Anschluss daran erläuterte Larissa Krümpfer die aus ihrer Sicht schwierige Praxis der Zuwendungsfinanzierung in der Jugendarbeit als auch in anderen Bereichen der sozialen Arbeit. Sodann verdeutlichte Petra Sklorz einige Problematiken aus dem Geschäftsbereich Pflege, etwa komplizierte Bauvorschriften für Pflegeheimbetreiber oder den Fachkräftemangel. Bauverordnungen zur Barrierefreiheit und das Erfordernis einer stark strukturierten Einrichtung waren Themen, die Joachim Heimler der Politikerin mit auf den Weg gab. Wiebke Winter zeigte sich interessiert an den vorgebrachten Themen und dankte für das sehr informative und gut vorbereitete Gespräch.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Claus-Dieter Dunker, langjähriges Vorstandsmitglied des AWO Kreisverbandes, verstarb am 3. Mai 2023.

Claus-Dieter Dunker ist verstorben

Mit Claus-Dieter Dunker verliert die AWO Bremen ein langjähriges und engagiertes Mitglied. Das ehemalige Vorstandsmitglied des AWO Kreisverbandes verstarb am 3. Mai 2023 im Alter von 87 Jahren.

1971 trat Claus-Dieter Dunker in die Arbeiterwohlfahrt ein. Viele Jahre lang hat er sich in seinem Ortsverein Arbergen engagiert und war dort Vorsitzender. Zudem hat er sich auch auf Kreisverbandsebene eingebracht und war lange im Vorstand des AWO Kreisverbandes und in verschiedenen Gremien aktiv. „Bei der Neugründung des AWO Ortsvereins Ost hat er uns gut beraten und sehr unterstützt“, sagt Melanie Küttner, Vorsitzende des Ortsvereins Ost.

Claus-Dieter Dunker war als Bauleiter in Bremen tätig; zwischen 1979 und 1987 war er für die SPD Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und dort in verschiedenen Deputationen tätig.

Wir danken Claus-Dieter Dunker für sein großartiges Engagement für die AWO Bremen und für seine über 50-jährige Mitgliedschaft. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.



Uta Karmann, langjährige Leiterin einer Begegnungsstätte in Bremen-Nord, ist verstorben.

Uta Karmann ist verstorben

Am 13. April 2023 ist die langjährige Leiterin der Begegnungsstätte Grambke, Uta Karmann, im Alter von 70 Jahren verstorben.

Als Leiterin der Begegnungsstätte Grambke (AMeB) hat Uta Karmann unermüdlich daran gearbeitet, eine einladende und inklusive Umgebung zu schaffen. Ihre Hingabe und ihr Ideenreichtum waren beeindruckend und haben dazu beigetragen, dass die Einrichtung zu einem Ort des Miteinanders und des Austauschs wurde. Uta Karmann war stets bereit, über den Tellerrand hinauszuschauen und neue Wege zu gehen. Sie setzte sich leidenschaftlich für die Bedürfnisse der Menschen ein, die die Begegnungsstätte besuchten, und bot ihnen vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen an. Neben ihrer Tätigkeit als Einrichtungsleiterin war sie außerdem Mitglied im AWO-Ortsverein Farge. Ihre langjährige Kollegin Sabine Kruse beschreibt Uta Karmann als enorm engagiert und als großartigen Teamplayer. Uta Karmann hat mit ihrem Einsatz und ihrer aufrichtigen Herzlichkeit einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Wir sind ihr dankbar für ihr Engagement und werden sie stets in guter Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt allen, die ihr nahestanden.

Termine

Seien Sie herzlich willkommen zu Veranstaltungen von oder mit der AWO Bremen!

- 17. Juni 2023** (14:30 – 17:30 Uhr): **„na'kita-Sommerfest mit dem „Internationalen Musikcafé“ und Familien aus dem Stadtteil** | Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Beim Ohlenhof 10
- 20. Juni 2023** (10:00 Uhr): **„Wie unterstützt uns die Europäische Union heutzutage?“** Vortrag innerhalb der „Uni der 3. Generation“ (Anmeldungen an: 0421 – 79 02 57) | Europapunkt Am Markt
- 20. Juni 2023** (16:00 Uhr): **Sommerfest und Einweihung der AWO-Kita „Grambker Heerstr.“** | Grambker Heerstr. 137
- 21. Juni 2023** (15:00 – 19:00 Uhr): **Sommerfest in der LAST Duckwitzstraße** (Unterkunft für geflüchtete Menschen) | Duckwitzstr. 47
- 22. Juni 2023** (15:00 Uhr): **„Finanzielle Unterstützungsleistungen bei niedrigen Renten“** Vortrag von Lukas Matzner (Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“, Anmeldungen bitte an: 0421 – 40 88 77 13) | Nachbarschaftstreff Am Vahrer See
- 23. Juni 2023** (11:30 Uhr) **Öffentliche Probe zum 12. Philharmonischen Konzert** | Veranstaltung des Projekts „Der rote Faden für den Ruhestand“ | Treffpunkt Glocke – Domsheide 6 – 8
- 25. Juni 2023** (11:00 – 18:00 Uhr): **Sommerfest am Pulverberg** mit dem DLZ Walle, DLZ Findorff und dem Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“ | Quartiersplatz Am Pulverberg, Schleswiger Str. 4
- 27. Juni 2023** (10 Uhr): **„Armut im Alter“** Vortrag im Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“ (Anmeldungen bitte an 0421 – 40 88 77 13) | Stadtteilbibliothek Gröpelingen
- 28. Juni 2023** (16:15 Uhr) **Ausflug nach Bremen-Nord: Führung durch die Ausstellung „Auf Sicht“** Veranstaltung des Projekts „Der rote Faden für den Ruhestand“, Anmeldungen bitte an: 0421-40 88 77 -13 / -14 | Treffpunkt Hauptbahnhof am Fahrkartenautomat
- 29. Juni 2023** (10:00 Uhr): **„Viel Kultur für wenig Geld“** Veranstaltung des Projekts „Der rote Faden für den Ruhestand“, Anmeldungen bitte an: 0421-40 88 77 -13 / -14 | Begegnungszentrum Huchting, An der Schüttenriehe
- 29. Juni 2023** (11:00 – 19:00 Uhr): **Sommerfest in der Erstaufnahmeeinrichtung Lindenstraße** | Lindenstr. 110
- 30.06., 14.7., 25.08.2023** (15:00 – 18:00 Uhr) **Regelmäßiger Kulturtreff** | Offenes Treffen für Interessierte. Jede*r ist willkommen! | Veranstaltung des Projekts „Der rote Faden für den Ruhestand“ | AWO Konferenzraum – Am Wall 179 – 180
- 30. Juni 2023** (15:00 – 18:00 Uhr): **Sommerfest im ÜWH Zollhaus** | Am Kaffeequartier 1
- 6. Juli 2023** (15:15 Uhr): **Ausflug in die Hamburger Kunsthalle** Ausstellung zum Thema Impressionismus (Veranstaltung von „Der rote Faden für den Ruhestand“, Anmeldungen bitte an: 0421 – 40 88 77 -13 / -14) | Treffpunkt: Bremer Hauptbahnhof, Fahrkartenautomat
- 11. Juli 2023** (17:00 Uhr): **Roter Faden Überblicksvortrag** | Stadtbibliothek Vegesack, Ausmunder Heerweg 87
- 14. Juli 2023** (14:00 – 16:00 Uhr): **Tag der offenen Tür** | Pflegeheim Haus Sparer Dank, Kulenkampfallée 142 a
- 19. Juli 2023** (10:00 Uhr): **Viel Kultur für wenig Geld** Vortrag im Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“ zum Thema Reisen und Reiseangebote (Anmeldungen bitte an: 0421-40 88 77 -13 / -14) | AWO Konferenzraum Am Wall 179 – 180
- 17. August 2023** (18:15 Uhr): **Ausflug nach Bremen Nord: „Schiffe versenken auf Finnisch“** Musikalische Lesung, Veranstaltung von „Der rote Faden für den Ruhestand“ (Anmeldungen bitte an: 0421-40 88 77 -13 / -14) | Treffpunkt: Bremer Hauptbahnhof, Fahrkartenautomat
- 25. August 2023** (14:00 – 17:00 Uhr): **Sommerfest im Übergangswohnheim Gröpelingen** | Gröpelinger Heerstr. 9 – 13
- 26. August 2023:** **Hastedter Sommerfest mit verschiedenen Trägern und dem ÜWH Hastedt** | Ludwig-Quidde-Str.
- 21. September 2023** (9:00 – 14:00 Uhr): **Ein Tag im Leben von Erna Müller** Demenzerfahrung machen mit dem Demenzsimulator (Anmeldungen bitte an DLZ Gröpelingen: 0421 – 69 14 265) | Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Beim Ohlenhof 10
- 24. September 2023** (15:00 – 17:00 Uhr): **Live-Musik mit dem Internationalen Musikcafé Bremen** (Anmeldungen bitte an DLZ Gröpelingen: 0421 – 69 14 265) | AWO-Café Ella, Goosestr. 20, 8. Etage

IMPRESSUM

Herausgeber:

AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e. V.

Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen

Telefon 0421–79 02–0

Sparkasse in Bremen | IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Sarah Ryglewski, Herbert Kirchhoff, Anke Wiebersiek

Verleger: AWOIntegra gemeinnützige GmbH

Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: Anke Wiebersiek, Florian Sieger, Matthias Holthaus, Lukas Matzner

Fotos: AWO Bremen, Anke Wiebersiek, Fionn Grosse, Florian Sieger, Dieter Franke, AWO Bundesverband, Landesvertretung Bremen, Kreisjugendwerk, Jasper Hill, Freepik.com

Layout: Anke Wiebersiek, Florian Sieger, Jacqueline Rotschies

Anzeigen: AWOIntegra gemeinnützige GmbH

Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH

Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit!

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilar*innen für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

30 Jahre bei der AWO Bremen:

Ludmilla Strauch: 01.05.1993

AWO Kita

Kinderhaus Annemarie Mevissen

Kerstin Schmidtke: 01.06.1993

AWO Ambulant, AWO Pflege, AWO Integra,

Assistentin der Geschäftsleitung

Eine starke Marke.



Die neuen Wohlfahrtsmarken 2023



**Barrierefrei-Lift-Sauna
Hallenbad-Dampfbad
Infrarot - Livemusik-
Panoramalage-Kegelbahn
Naturpark Spessart**

Staatl. anerk. Erholungsort. 40 moderne Gästezimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorengerecht, **Prosp. anfordern. Urlaub in Franken.**

Landhotel Spessartruh ***

Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach

Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300

www.landhotel-spessartruh.de

HP 64
Buchen
ohne
Risiko
Ihr AWO
Haus

HausNotruf Service gGmbH

Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit Für Sie und Ihre Angehörigen

Weil man im Alter weise wird

0421-3898 500

HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35–37 · 28203 Bremen

BAVARIA® FEUERLÖSCHER

Verkauf, Beratung
Prüf- und Fülldienst

Manfred Goldenstedt
Inh. Ralf Donzelmann

Sandershof 17 · 28816 Stuhr
Tel. 0421- 5 65 90 14 · Fax 0421- 5 65 90 16
E-Mail: Donzelmann-bavaria@t-online.de

Von Tradition
geprägt, durch
Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unter-
stützung seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGSMUSEUM
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

✓ Schlüsselservice

✓ Schließanlagen

✓ Tresorschlüssel

✓ Türöffnungen

✓ Beschläge und Briefkästen

✓ Hausabsicherungen / Montageservice

Die freundliche Fachberatung

Voelz



Hastedter Heerstr. 121 · 28207 Bremen · Telefon 0421 - 44 44 91 · Fax - 49 89 174
info@voelz-bremen.de · www.voelz-bremen.de

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.

Gebaut, geliefert und montiert von:

**TISCHLEREI
HEIDMANN**
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de



Zwischen Ihnen und uns
liegt nur ein Fingerwisch.
Besuchen Sie unsere neue
Internetseite.

**AHRENS
BESTATTUNGEN**

Familienbetrieb seit 1903

Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de

Taxi-Roland
1 44 33

Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.



Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausrüstung
auf höchstem Standard.

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de

AWO Bremen e.V., Auf den Häfen 30–32, 28203 Bremen
ZKZ 10713, PVSt, Entgelt bezahlt Deutsche Post AG

Wir alle sind Bremen.

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

Wir setzen uns für all das ein, was
den Menschen, den Unternehmen
und uns wichtig ist – mit Sicherheit.
Damit Bremen eine l(i)ebenswerte
Stadt bleibt.

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse
Bremen